

Sektionen = Sections

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **104 (2009)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AARGAU

Neuer Geschäftsführer

Der Aargauer Heimatschutz hat einen neuen Geschäftsführer. Nachfolger von Tina Hurni, die ihr Amt per Ende April 2009 abgegeben hat, ist Henri Leuzinger. Der in Rheinfelden wohnhafte Geograf, Publizist, Fotograf und Gestalter war von 1980–2004 Dozent an der Hochschule Rapperswil, Abteilung Raumplanung, und weist eine breite Erfahrung im Aufgabenbereich des Heimatschutzes auf.

Baukultur entdecken – ein jüdischer Kulturweg in Endingen und Lengnau

Nirgendwo in der Schweiz existiert eine derartige Dichte an jüdischer Baukultur wie im aargauischen Surbtal. Am 21. Mai wurde der «Jüdische Kulturweg Endingen–Lengnau» eröffnet, der dieses kulturelle Erbe zugänglich macht. Ausgehend von den beiden Synagogen, umfasst er 15 bauliche Zeugen der jüdischen Kultur in Endingen und Lengnau. Dazu gehören beispielsweise die beiden ältesten Synagogen im deutschsprachigen Raum, der über 250-jährige Friedhof, die jüdischen Schulhäuser und die Gebäude, in denen ein rituelles Tauchbad genommen werden konnte (Mikwe). Seit 400 Jahren leben Juden in Endingen und Lengnau. Jahrzehntlang durften sie nur hier wohnen. Erst 1866 erhielten sie vom Bund die Freiheit, sich in der ganzen Schweiz niederzulassen. In den Jahrzehnten danach zogen die meisten weg, etwa nach Baden, Zürich oder ins Ausland.

Um 1850 waren die jüdischen Gemeinden in Lengnau auf 525 und in Endingen auf 990 Personen angewachsen. Damit stellten jüdische Bewohnerinnen und Bewohner in Lengnau 30 und in Endingen 50 Prozent der gesamten Bevölkerung. Ihre Bauten

prägen bis heute die beiden Dörfer, die als Ortsbilder von nationaler Bedeutung eingestuft sind. Für die Wahrung der jüdischen Identität und die Erhaltung der Baudenkmäler verlieh der Aargauer Heimatschutz 1993 seinen Heimatschutzpreis an den «Verein zur Erhaltung der Synagogen und des Friedhofes Endingen–Lengnau». Er gibt nun in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Heimatschutz und dem Jüdischen Kulturweg ein Faltblatt in der Reihe «Baukultur entdecken» heraus, das den jüdischen Bauzeugen in Endingen und Lengnau gewidmet ist.

Das Faltblatt kann beim Schweizer oder Aargauer Heimatschutz bezogen werden (www.heimatschutz.ch/shop oder info@heimatschutz-ag.ch).

INNERSCHWEIZ

Bauen in der Landschaft

Die in Zusammenarbeit mit dem Innerschweizer Heimatschutz und der Architekturzeitschrift *Karton* entstandene Ausstellung «Bauen in der Landschaft» in der Stadtmühle Willisau löste eine positive Resonanz bei Publikum und Fachleuten aus. Die wesentlichen Teile werden deshalb im Juni/Juli auch in Adligenswil gezeigt. Voraussichtlich im September 2009 ist die Ausstellung auch in Stans zu sehen. Die Ausstellung «Bauen in der Landschaft» informiert über die aktuelle Situation in der Region, führt in die Gesetzgebung ein und zeigt Beispiele von Bauten, die auf gute Art Rücksicht auf die bestehende Umgebungslandschaft nehmen.

www.innerschweizer-heimatschutz.ch

NEUCHÂTEL

Patrimoine et mesures d'énergie

Belle victoire pour la section neuchâteloise de Patrimoine suisse. Le 31 mars dernier, le Grand Conseil a dit «oui» à sa nouvelle loi sur l'énergie, en acceptant un amendement proposé par la section neuchâteloise. Un mois auparavant, le 21 février, la section avait envoyé une lettre à tous les membres du Grand Conseil, proposant un amendement pour que le patrimoine bâti soit pris en compte lors des mesures d'énergie. Le supplément de *Heimatschutz/Patrimoine* sur les monuments historiques et l'énergie a également été envoyé aux députés. Au final, la loi a été modifiée à l'article 3. L'amendement permet une dérogation pour les bâtiments d'une valeur historique ou faisant partie d'un ensemble d'intérêt majeur reconnu. Le parti libéral-radical a toutefois annoncé le lancement d'un référendum contre la nouvelle loi.

THURGAU

Thurgauer Heimatschutzpreis 2009

ISIS, die Informationsplattform für schützenswerte Industriekulturgüter der Schweiz, ist mit dem Thurgauer Heimatschutzpreis 2009 ausgezeichnet worden. ISIS ist ein Projekt der Schweizerischen Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur SGTI. Der Thurgauer Heimatschutz würdigt die grossen Verdienste des Projektleiters Dr. Hans-Peter Bärtschi für die schweizerische Industriekultur und unterstützt mit dem Preis das geplante Projekt für die Ostschweiz. Dank ISIS werden die Industriedenkmälerinventare in verschiedenen Kantonen nach einheitlichen Richtlinien erstellt.

www.heimatschutz.ch/thurgau
www.industrie-kultur.ch

1



2



1: Baukultur entdecken im Aargau: Der Friedhof zwischen Lengnau und Endingen von 1750 ist einer der Höhepunkte des jüdischen Kulturwegs und des neuen Faltblatts

(Bilder Frank Reiser)

2: Soeben erschienen in neuem Layout: Baukultur entdecken – die Architektur der 1950er- und 1960er-Jahre in Zug (Bild SHS)

AGENDA

Zürcher Heimatschutz

6.6. Rundgang: Winterthur und das architektonische Werk von Ernst Jung, 9.30–12.00 Uhr

13.6. Rundgang Zürcher Unterland–Eglisau/Buchs, 9.00–18.00 Uhr

4.7. Rundgang Brunau/Hürlimannbräuareal (Zürich Süd), 10.00–ca. 12.30 Uhr und 14.00–ca. 16.30 Uhr

29.8. Jakobsweg – zwischen Aare und Saa-ne, 8.00–19.00 Uhr

Informationen: Tel. 044 340 03 03

Prix Wakker/Assemblée des délégués

27.6. Yverdon-les-Bains: remise du Prix Wakker 2009 et Assemblée des délégués de Patrimoine suisse

Schulthess-Gartenpreis

8.8. Bergell, Bondo, Verleihung des Schulthess-Gartenpreises 2009

Tag des Denkmals

12./13.9. 16. Europäischer Tag des Denkmals ETD zum Thema «Am Wasser»
www.hereinspaziert.ch

ZUG

Architektur der 1950er- und 1960er-Jahre

Der Zuger Heimatschutz hat ein erstes Faltblatt der Reihe «Baukultur entdecken» herausgegeben. Die Publikation ist die nunmehr 25. in der erfolgreichen Serie des Schweizer Heimatschutzes und die erste in gänzlich neu gestaltetem Layout.

Thematisch eingebettet in die aktuelle «Aufschwung»-Kampagne des Schweizer Heimatschutzes lädt das Zuger Faltblatt ein zu einer Entdeckungsreise in die 1950er- und 60er-Jahre. Aus einer eigens zusammengestellten kantonalen Liste hat der Zuger Heimatschutz 16 Bauten ausgewählt. Das Vorwort des ehemaligen Stadtarchitekten Fritz Wagner van den Berg über «Revolution des Städtebaus und der Architektur in Zug» öffnet den Blick auf verschiedene sehr spezielle Entwicklungen jener Zeit. Die kurzen, prägnanten Texte zu den Objekten stammen vom Architekten, Denkmalpfleger und «Karton»-Redaktionsleiter Gerold Kunz aus Ebikon, der die Sicht von aussen einbringt. Zudem rollt er spezifische Themen wie «Vorfabrikation» oder «Hochhäuser in Zug» in separaten Textblöcken auf. Der Fotograf Lukas Hoffmann, Paris und Zug, hat die Bauten neu fotografiert.

Linda Wullschlegler, Vorstand Zuger Heimatschutz
Das Faltblatt kann beim Schweizer Heimatschutz bezogen werden (www.heimatschutz.ch/shop)